

Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule

Jesper Wung-Sung
OPFER
Lasst uns hier raus!
Reihe Hanser 62670



Thematik:

Freundschaft, Liebe, Verantwortung und Mut

Kollektive Gewalterfahrungen

Macht und Ohnmacht

Beziehungen in existenziellen Grenzsituationen

Herausgegeben von:
Marlies Koenen

Klasse: 9-10
Erarbeitet von:
Christoph Hellenbroich

Handlung

Eine Schule, ein heißer Sommertag: Simon, Benjamin und die anderen haben wenige Tage vor dem Schulfest eine Freistunde und machen ein übles Tierexperiment, als sie in die Turnhalle gerufen werden. Statt Hitzefrei gibt es auf Anweisung von außen die Aufforderung, in der Schule zu bleiben und auf weitere Instruktionen zu warten. Die anfänglich gespannte Erwartung, „dass etwas Dramatisches“ geschehe, etwas „Wildes“, weicht Enttäuschung, Wut und Angst, als klar wird: Die ganze Schule wird unter Quarantäne gestellt, bald eingezäunt, dann hermetisch von der Außenwelt abgeschirmt. Kein Telefon, kein Internet, kein Ausweg. Eine bewaffnete Drohne überwacht den Zaun und macht jedem klar: Hier entkommt niemand lebend.

Unter dem Eindruck dieser Lage verändern sich die sozialen Beziehungen, bilden sich neue Bruchlinien und Verbrüderungen, kommen Sehnsüchte und Abgründe der SchülerInnen und LehrerInnen zum Vorschein. Obwohl sich etwa Benjamins Vater als Schulleiter aufopferungsvoll um den Zusammenhalt der Schüler und Schülerinnen bemüht, bricht die Solidarität der Gruppen. Wie in einem Brennglas scheint seziert, was den Kern der Individuen und der Gemeinschaft in der existenziellen Grenzsituation ausmacht.

Zwar wird die Schule aus der Luft mit dem Nötigsten versorgt, aber bald mehren sich die Zeichen der geheimnisvollen Epidemie, die Symptome und Phasen der tödlichen Erkrankung. Schneller als die Jugendlichen sterben die Erwachsenen. Und als die Überlebenden nach dem anfänglichen Freudentaumel der scheinbar glücklichen Anomie zur Besinnung kommen, radikalieren sich unterschiedliche Gruppierungen mit ihren Anführern und gehen kompromisslos gegeneinander vor. Machtansprüche, Liebesehnsüchte und Gruppenrivalitäten dominieren. Und die großen Themen Gott, Freiheit, Sinn des Lebens: diese metaphysischen Grundfragen stellen die Jugendlichen mit radikaler Schonungslosigkeit und der Bereitschaft, mit bitterer Konsequenz gegen Andersdenkende bis zum Ende zu gehen. Elias tritt als Endzeitguru auf, Liam probt im Namen der Freiheit die bewaffnete Revolte. Alle Ausbruchsversuche enden jedoch tödlich.

Aber es gibt auch Zeichen der Empathie und des Humanen. Nicht nur die Lehrerin Emilie wächst dabei über sich hinaus. Auch Simon, Maja und Kate entwickeln verzweifelte Gegenentwürfe. Nur Benjamin, der Zentralfigur des Romans, gelingt die innere Wandlung. Er bleibt von der Epidemie, die plötzlich endet, verschont, und als Überlebende stellen Ben und Kate fest, dass die schwarze Drohne, die den Zaun mörderisch bewacht hat, plötzlich verschwunden ist.

Wild entschlossen berührt Benjamin den bis dahin tödlichen Zaun: Nichts geschieht. Sollten sie wirklich frei sein?

Problematik

Ist „Opfer – Lasst uns hier raus“ (der etwas plakative, an TV-Serien erinnernde Untertitel kann im Unterricht eigens thematisiert werden) eine negative Utopie? Ist sie eine zugespitzte Gegenwartsbeschreibung, die sich so vielleicht in Diktaturen und abge-

Eine ganze Schule wird hermetisch von der Außenwelt abgeschirmt.

Die Erfahrung einer existenziellen Grenzsituation führt zu massiven Veränderungen in den Beziehungsstrukturen.

Radikalisierung

Gegenentwürfe

Innere Wandlung als schmerzvoller Erfahrungsprozess

negative Utopie?

schottet von einer aufmerksamen Öffentlichkeit abspielen könnte? Wung-Sung reduziert die Perspektive konsequent auf die Innensicht der Eingeschlossenen. Das Areal der Schule wird zur hermetischen Welt. Eine unausweichliche Sicherheitsmaßnahme? Ein Laborversuch, ein Experiment? Eine zynische Quarantäne von Infizierten, die „geopfert“ werden zugunsten der Allgemeinheit (vgl. die Diskussion um den Abschuss von Passagiermaschinen zur Vermeidung größerer potenzieller Schäden). Oder ein bigotter Erziehungsversuch, ein Selektionstest, ein (unkommentierter) Irrtum?

Die durchgehende Ausrichtung an der Zentralfigur Benjamin – (er lenkt die Perspektive des ersten Kapitels, er ist außer Kate der einzige Überlebende, er verlässt schließlich den Sperrraum und macht sich auf den Weg) schafft wie von selbst eine Identifikation mit ihm, ohne die Reduktion auf die Ich-Perspektive und ohne den kommentierenden und wertenden auktorialen Erzählstil. Das Gefühl einer latenten, aber nicht zwingenden Nähe fordert die eigenständige Einschätzung, Sinnkonstruktion und Urteilskraft der RezipientInnen heraus.

Der Autor verzichtet mit der Wahl seines (bisweilen lakonischen) und (bis auf sehr geringe Rückgriffe) linearen Beschreibungsstils also auf explizite Wertung, legt aber viele Deutungsmöglichkeiten an (ein Beispiel ist die Rauchszene zwischen Kate und Maja, S. 53 – vgl. auch AB 11 „Schuld, Freiheit, Verantwortung“). Es geht ihm um die Freilegung der sozialen und individuellen Prozesse, die aus der Ausgangssituation erwachsen, nicht um deren Begründung. Danach muss man natürlich – und werden SchülerInnen – fragen. Es sollte aber deutlich werden (vielleicht im Vergleich mit anderen Werken, vgl. „Fächerübergreifende Aspekte“), dass die in der Grenzsituation erzwungenen Zuspitzungen Fragen aufwerfen und Erfahrungen (wie im Zeitraffer) möglich und notwendig machen, mit denen sich jeder Mensch konfrontiert sieht und die er bewältigen muss.

Man kann „Opfer“ also als Parabel lesen (und das erste Kapitel legt dies sowohl im gnadenlosen Spinnenexperiment als auch in der theatralischen Zuschauerfokussierung als Leserlenkung an): als Parabel von Gruppenprozessen in einer extremen Laborsituation, als Parabel von Solidarität und Egoismus, als Illustration der Hobbes'schen These von der wölfischen Natur des (Mit-)Menschen, als Beispielerzählung für Verirrung und Größe in Zeiten der Pubertät. Als Warnung vor der Selbst-Auslieferung an einen gnadenlosen Mechanismus (staatlicher) Organisation, als existenzielles Bild von der Ausgesetztheit des Menschen überhaupt und seinen höchst riskierten Chancen, sich zu orientieren, zu entwickeln und zu behaupten – im Wissen um die Brüchigkeit der menschlichen Beziehungen und der menschlichen Existenz: „Unter der Oberfläche lauerte die Panik“ (43).

Diese Aspekte gehören sicher zum angemessenen Verstehen des Textes. Dabei bleibt viel Spielraum für individuelles Verständnis und Deutung, weil der Autor die Rahmenkonstruktion nur skizziert, die Perspektive beschränkt und den Ausgang (anders als etwa Kevin Brooks in seinem rabenschwarzen „Bunker Diary“) offen lässt.

Das vorliegende Material versucht daher, die vielfältigen Aspekte dieser „Versuchsanordnung“ zunächst zu sichern, in ihrer struktu-

radikale Innensicht

*Zentralfigur
Benjamin*

*offenes Identifikationsangebot und
Impuls zur selbstständigen Sinn-
konstruktion*

*Linearer
Beschreibungsstil
Deutungsvielfalt*

*Parabel für Abgründe und Größe des
Einzelnen*

*Offenheit
Verknüpfungslinien*

rellen und thematischen Verknüpfung sichtbar zu machen und für die Arbeit im Unterricht zu erschließen.

Die zentralen Konflikte der zweiten Phase (Kap. XXVIII bis XLVIII) erfordern m.E. die Steuerung durch die Lehrkraft und sollten jedenfalls im Plenum erarbeitet werden, um Irritationen aufzufangen und klärend vermitteln zu können. Sie werden hier v.a. im AB 13 vorbereitet.

„Opfer“ ist kein Wohlfühl-Buch. Wer diesen Roman im Unterricht einsetzen möchte, muss sich selbst für Schwerpunktsetzungen entscheiden, muss die Schmerzgrenzen der Gruppe einschätzen, muss sorgfältig vorbereiten und begleiten. Die Schonungslosigkeit und bisweilen schockierende Radikalität der Vorgänge und der vertretenen Positionen lassen sich nicht aussparen. Allerdings ist das sensible Thema Sexualität und Geschlechterbeziehungen, das z.B. in der verführerisch-selbstbewusst wirkenden Figur Majas früh angelegt (31) und in der Gewaltszene (91f.) zugespitzt wird, nicht explizit als eigener Arbeitsbereich Teil dieser Arbeitshilfe. Einige Hinweise dazu geben aber die zusätzlichen Impulse.

Die vorliegende Handreichung möchte Materialien an die Hand geben, die deutlich machen sollen: Die Auseinandersetzung mit diesem Buch lohnt sich, denn der Roman konfrontiert jede Leserin und jeden Leser mit der Frage, wer wir sind, welche Werte und Haltungen wichtig und richtig sind und wie wir deshalb leben sollen – und wie diese oft genug verzweifelnde Suche misslingen, verstören und zerstören kann. Diese Auseinandersetzung anzustoßen, zu gestalten und zu begleiten ist eine der elementaren Aufgaben von Schule und Unterricht und eine Chance im Umgang mit Literatur. Jesper Wung-Sungs Roman „Opfer“ macht sie in vielfacher Hinsicht lohnend.

AB 5: Die Figurenkarten können natürlich auch leer ausgegeben werden. In der hier vorgelegten Fassung liegt der Schwerpunkt auf der Einschätzung und Herstellung des Textbezugs.
Lösung zu AB 13: 1g; 2d; 3f; 4e; 5b; 6c; 7a; 8h

Didaktisch-methodische Überlegungen

Die Konzeption dieser Arbeitshilfe für den Unterricht in Jahrgangsstufe 9 oder 10 geht von folgenden Voraussetzungen aus:

- Lehrerinnen und Lehrer bevorzugen bei der Vorbereitung des eigenen Unterrichts **entlastende, modular einsetzbare Aufgaben**, die verschiedene Ziele und Segmente der Unterrichtsarbeit abdecken. Daher ist die Unterrichtshilfe nicht als sequenzielle Unterrichtsskizze angelegt, sondern in Form von (kopierbaren) Arbeitsblättern, die ein Auswahl-Angebot an Impulsen bieten (und erfordern).
- Literatur ist komplex. Die notwendige Reduktion sollte nicht zu Lasten einer **Vielfalt der in den Blick genommenen Aspekte** gehen. Die Arbeitshilfe greift daher inhaltliche, thematische und formale Aspekte auf, die im Lehrerteil erläutert werden und auf den Arbeitsblättern ersichtlich sind. Die Impulse sind **Angebote**, die übernommen, ausgebaut, variiert oder reduziert werden können.
- **Kooperation mit anderen Fächern** ist sinnvoll und wird

*gemeinsame Arbeit
zu Problemen in
Phase II*

*Sensibilität in
Themenwahl und
Aufbereitung*

Sexualität?

*sinnvolle
Anstrengung*

Konzept

Modularer Aufbau

Vielfalt der Aspekte

angebaut, kann aber nicht vorausgesetzt werden und ist nicht zwingend erforderlich.

- Die Problematik legt eine **Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler und eine Information/Beteiligung der Erziehungsberechtigten** nahe. Die Erarbeitung im Unterricht, die eine individuelle Lektüre voraussetzt, muss dabei auf die Empfindsamkeit einzelner Lernender Rücksicht nehmen. Eine behutsame Erörterung und Diskussion der Problemfelder im Unterricht, aber auch die Betonung der positiven Signale von Verantwortlichkeit, emotionaler Stärke und Zuversicht sei der unterrichtlichen Umsetzung und Atmosphäre empfohlen. Die Arbeitshilfe bietet dazu Grundlagen.
- Die unterschiedlichen Impulse zu den einzelnen Themenfeldern (Arbeits- und Sozialformen, Schwierigkeitsgrad/Verständnisbarrieren, Kreativitätspotenzial) fördern die **Selbststeuerung der Lernenden**. Die Unterrichtenden sollten bei der Auswahl unterstützen und beraten.
- Im Unterricht stehen die **Erschließung des Textes als Werk** (Werkanalyse) und die Erarbeitung seiner Thematik und Problematik in ihrem **Bezug zur Lebenswelt** (lebensweltliche Erschließung) nebeneinander. In der Mittelstufe ist eher die Anbindung an die Erfahrungswelt der jungen Leserinnen und Leser und die Erörterung der damit aufgeworfenen Probleme vorrangig.
- Die Arbeitshilfe orientiert sich an den **Arbeitsfeldern des Deutschunterrichts** und dem **Kompetenzstufenmodell** für den Mittleren Schulabschluss der Kultusministerkonferenz: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen; Sprechen und Zuhören; Schreiben (argumentierend/informierend); Lesen – mit Texten und Medien umgehen, ein Spektrum altersangemessener Werke kennen. Kompetenz-Schwerpunkte sind jeweils am Ende der AB ausgewiesen.
- Der Ausgang von **themenbezogenen Zitaten** zu Beginn der einzelnen AB differenziert das Thema, macht den Textbezug deutlich und ermuntert zu genauerer Textarbeit.
- Die Aufgabentypen berücksichtigen **Individualaufgaben** und gruppenbezogene **Interaktionsformen**; mündliche, schriftliche und darstellende Bearbeitungsformen (meist informierende Texte); Lehrervortrag bzw. informierend-instruierende Phasen und eigenständige Recherche.
- Im Zentrum der Aufgaben und Impulse stehen neben Verstehens- und Schreibaufgaben auch **Anleitungen zu einem reflektierten Sprachgebrauch** und zur **kommunikativen Klärung**.
- In ihrer Abfolge orientieren sich die AB an einer **Progression** vom Faktischen/von der Sachaufgabe/der Sicherung des Textverständnisses zu offeneren Formen der Problematisierung und thematischen Entfaltung: den Text verstehen – einschätzen, bewerten – übertragen (an eigene Lebensumwelt anbinden) – eine eigene, differenzierte Haltung entwickeln – handlungsorientiert umsetzen/weiterführen.
- Die Arbeitsblätter eröffnen diskursive und reflexive, textanalytische und textvergleichende ebenso wie produktionsorien-

*Fächer-Anschluss,
Beteiligung,
Lektürevoraus-
setzungen*

*Selbststeuerung und
Beratung*

*Texterschließung,
Anbindung an
Lebenswelt und
Erweiterung der
Perspektive*

*Kompetenz-
Orientierung
MSA*

*themenbezogene
Zitate*

Aufgabenvielfalt

*Sprachgebrauch
und Kommunikation*

Progression

*Individuelle Schwer-
punkte*

tierte **Zugänge zum Roman und seiner Problematik**. Für den konkreten Unterricht bieten sie die Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzung und Orientierung an unterschiedlichen Handlungsfeldern des Unterrichts.

- Es hat sich bewährt, wenn der „Katalog“ der AB (nach Vorauswahl durch die Lehrkraft) als Auswahl zur Bearbeitung vorgelegt wird; natürlich können die AB auch zugeteilt oder ausgespart werden.
- Ein Einsatz in den **Jahrgangsstufen 9-10**, je nach Akzentuierung auch in der 11, kann diese Aspekte des Romans am ehesten erschließen.
- Die Arbeitsblätter sind als **Kopiervorlagen** angelegt. Zu einzelnen Bereichen sind explizite Lösungsblätter eingefügt.
- Die Arbeitshilfe will vor allem entlasten und anregen. Sie kann nicht vollständig sein. Daher stehen am Schluss beispielhaft **weitere Impulse** zu einer eigenständigen, erweiterten Beschäftigung.
- Nach Absprache und Zuordnung eignen sich die Materialien und Impulse auch gut zur **Wochenplanarbeit** oder für ein **Portfolio**.

Auswahl oder Vorgabe

Zielgruppe

Kopiervorlagen

Wochenplan, Portfolio

Fächerübergreifende Aspekte

„Opfer“ ist ein Roman, der sich als Reflex der Werteentwicklung und Selbstdefinition im Jugendalter unter Extrembedingungen der Abschottung und Zukunftsverunsicherung lesen lässt. Er ist kein Psychologie- oder Pädagogikhandbuch, sondern fiktionale Literatur. Von daher ist die zentrale Verankerung im Deutschunterricht sinnvoll.

Die Fragen nach Gott, der eigenen Moralität und Verantwortung, den Bedingungen und Grenzen des Handelns, der Umgang mit Gruppen(druck) und Freundschaftsbeziehungen legen eine fächerverbindende Arbeit nahe mit Fächern wie Religion und Ethik/Praktische Philosophie. Hinweise finden sich in verschiedenen AB.

Gruppendynamik und Gruppenpsychologie, aber auch Geschlechterbeziehungen, Freundschaft und Ablöseprozesse vom Elternhaus (Kates Verstörung, natürlich Benjamin und die Beziehung zu seinem Direktor-Vater), Adoleszenzprobleme und Reifungsprozesse, Loyalitätskonflikte und der Wechsel von Allmachtsfantasien und Verzweiflungsattacken ließen, wo möglich, genug Raum für eine vertiefende Zusammenarbeit mit Pädagogik, Psychologie, Sozialwissenschaft.

Reizvoll wäre auch eine Unterrichtssequenz, in der mehrere thematisch verwandte Bücher verglichen würden. Dies ließe sich im Rahmen eines Leseprojektes (mit einer Buchvorstellung, einem Literaturcafé o.Ä.) arbeitsteilig organisieren. Material dazu stellt der Verlag dtv/Hanser hierzu als Download bereit, beispielsweise zum Thema Adoleszenz, Lebenssinn, Außen-seiter, Gewalt: Mats Wahl, Kill; Jan Guillou, Evil; Peter Pohl, Jan mein Freund; Jane Teller, Nichts; Kevin Brooks, Bunker Diary. Auch ein Vergleich mit Goldings Lord of the Flies bietet sich an,

Literatur!

Ethik, Philosophie

Pädagogik, Psychologie, Sozialwissenschaft

Englisch

idealerweise in Kooperation mit dem Fach Englisch.

Mir scheint der Roman in seiner Vielfalt und Eindringlichkeit, aber auch Offenheit und Diskussionsbedürftigkeit ein idealer Stoff für eine vertiefende und kreative Auseinandersetzung in einer Projektwoche. Und da gibt es wiederum Berührungen mit Literatur und Theater (als Literaturcafé, als Videoworkshop, als Kammerspiel und Mitmachtheater, als lose Szenensequenz ...) und Kunst.

Im Beschluss der Kultusministerkonferenz zum Bildungsstandard im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss heißt es: „Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten, was Leseinteresse sowie Lesefreude fördert und zur Ausbildung von Empathie und Fremdverstehen beiträgt.“ Die Erfahrungen im Umgang mit dem Roman „Opfer“ von Jesper Wung-Sung können dazu beitragen.

Literatur
Theater
Kunst

Bezug zum MSA
Deutsch

Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

AB 1 Inhaltsübersicht und Kapitelgliederung

„Opfer“ ist in 54 Kapitel von sehr unterschiedlicher Länge (1 Zeile bis 9 Seiten) eingeteilt. Obwohl die Handlung insgesamt knapp und verständlich ist, kann es für das genauere Verständnis und zum leichteren Auffinden bestimmter Textpassagen hilfreich sein, während der (wiederholten) Lektüre wichtige Ereignisse (oder Aussagen) stichwortartig zu notieren. Dazu dient die Tabelle auf diesem Arbeitsblatt. Die Kapitel sind bereits zu Gruppen zusammengefasst. Anstelle der römischen werden zur leichteren Lesbarkeit arabische Ziffern verwendet. Zusätzliche Notizen kannst du leicht in deinem Arbeitsheft vornehmen. Die Farben markieren thematische Blöcke.

Kap.	Geschehen	Seiten
1	Spinnen-Parabel, dramatische Exposition	7-14
2		15-20
3		21-29
4		30-33
5-6		34-42
7-8		43-49
9-11		50-55
12-13		56-60
14		61-65
15-18		66-72
19-21		73-78
22-27		79-86
28		87-92
29		93-98
30-31		99-104
32-35		105-110
36-41		111-117
42-45		118-126
46-50		127-136
51-54		137-142

Kompetenzen: Literarische Texte geordnet wiedergeben, Inhalte erschließen und textbezogen ordnen; Texte in einem funktionalen Zusammenhang auswerten. Erstellen von Exzerpten und Übersichten

AB 2 Der Roman „Opfer“: Worum geht es da eigentlich?

Die Klasse ist nicht einer Meinung, worum es im Roman „Opfer“ eigentlich geht. Alle haben den Text gelesen, aber wirklich alle denselben? Es gibt eine Diskussion.

„Das ist für mich sowas wie Science-Fiction. Es geht um die Übernahme der Macht durch eine anonyme Gruppe, die technische Mittel wie Drohnen und die Unterbrechung der Kommunikation benutzt, um die Menschen zu demütigen und zu unterwerfen. Sie infizieren die Leute mit Krankheitserregern und warten ab, was passiert. Die Sache läuft dann aber aus dem Ruder und wird abgebrochen, als es für die meisten schon zu spät ist“, meint Tim. (1)



Mascha: „Das sehe ich aber anders. Thema ist ganz klar die Rivalität in den Jungscliquen um Simon und Benjamin, Elias und Liam, und natürlich um den Konkurrenzkampf der Jungs um Maja und die Mädchen. Schließlich bleiben nur Ben und Kate übrig!“ (2)

Malik mischt sich ein: „Ich finde, hier wird vor allem gezeigt, was passieren kann, wenn die Erwachsenen weg sind und wir allein entscheiden müssen. Dann setzen sich plötzlich die Starken durch und machen die anderen platt!“ (3)

Und Lisa ergänzt: „Natürlich, das auch. Aber vor allem entwickelt sich doch Benjamin, und das ist total spannend. Erst ist er das Mustersöhnchen vom Schulleiter, und dann muss er Verantwortung übernehmen und sich entscheiden. Darum geht es doch, das ist eine Coming-of-Age-Geschichte! Könnte ich mir direkt als coolen Film vorstellen.“ (4)

„Mich erinnert das Ganze eher an einen Roman von Janne Teller, den mein Bruder voriges Jahr im Kurs gelesen hat: „Nichts“. Da geht es um die Bedeutung des Lebens und darum, welche Rolle der Einzelne in einer Gruppe spielt, wie viel Freiheit erlaubt ist, wie weit man gehen darf. Irgendwie war das auch gruselig. Muss ihn nochmal fragen“, sagt Myriam schließlich. (5)

- Bildet eine Tischgruppe/Vierergruppe. Jede/r sucht eine der Thesen (1) bis (5), die ihm am meisten zusagen. Nicht die richtige dabei? Dann eine eigene These aufschreiben.
- Tauscht euch über eure Ansichten aus.
- Versucht, eure Wahl zu begründen. Bezieht euch dabei auch auf den Text des Romans.
- Sucht bei den anderen Tischgruppen nach „Verbündeten“. Setzt euch mit ihnen zusammen und erweitert eure Argumentationsbasis. Bereitet euch auf eine Podiumsdiskussion vor.
- Führt mit den anderen Thesengruppen die Diskussion durch. Bezieht u.U. die Frage ein, ob der deutsche Titel „Opfer“ oder der Originaltitel „Schule“ besser passt.
- Wertet das Ergebnis aus (Infoplakat, Thesenpapier, Diskussionsprotokoll).

Kompetenzen: Zentrale Inhalte erschließen (literarische Texte); Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen; sich differenziert an Gesprächen beteiligen; Ergebnisse in Thesen formulieren und darstellen; Gesprächsregeln einhalten; die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten; formalisierte Texte verfassen.

AB 3 Faktencheck: Die Romanentwicklung als Krankheitsverlauf

Alle hatten dieselben Symptome: Übelkeit, hohes Fieber, Zahnfleisch- oder Nasenbluten und einen roten Ausschlag am Körper, häufig in Form von vier Streifen, als wäre der Patient von einer Katze gekratzt worden. (52)

Die Entwicklung und Eskalation der Ereignisse ist nicht immer ganz leicht zu durchschauen. Es gibt allerdings Signale, die den Verlauf auch in unterschiedliche Phasen einteilen.

Die Farben in AB 1 signalisieren eine solche Gliederung.



- Diskutiert eine Gliederung des Romans. Begründet eure Vorschläge. Stimmt in der Tischgruppe /Arbeitsgruppe darüber ab. Eine Möglichkeit bietet der Krankheitsverlauf (eine andere z.B. die Phasen der Abschottung und Überwachung).
- Stimmt die Ergebnisse im Klassenverband ab.
- Erstellt auf der Grundlage von AB 1 und eurer Gliederung auf einer Tapetenrolle eine Zeitleiste, die den Handlungsverlauf wiedergibt.
- Ordnet an zentralen Stellen wichtige Aussagen/Ereignisse einzelnen Personen zu (zentrale Gespräche, Erkrankung, Tod).
- Zeichnet nach Möglichkeit unter die Ereignisse eine „Fieberkurve“ des Spannungsbogens.
- Klebt an Wendepunkten Kopien wichtiger Aussagen als Textraster ein. Einige sind hier zum Kopieren/Ausschneiden zusammengestellt. Achtung: Nur kurze, markante Passagen – die Wandzeitung soll übersichtlich bleiben.
- Verwendet unterschiedliche Farben, ebenso Symbole (Blitze, Kreuze, Pfeile) zur Signalisierung.

Textpool: *Krankheitsverlauf und soziale Isolation*

<i>Es ist eine Art Quarantäne. Ich glaube, das bedeutet, dass wir stärker zusammenhalten müssen als je zuvor.</i>	42
<i>Es gab keinen Empfang [...]. Aber [...] unter der Oberfläche lauerte die Panik.</i>	43
<i>Lehrer und Schüler klagten über Kopfschmerzen. Übelkeit. Fieber. Alle waren besorgt. Ein Schüler aus der 3. Klasse brach zusammen, [...] er schrie: »Ich will nach Hause! Ich will nach Hause! Ich will nach Hause!«</i>	44
<i>Dann wurde eine Kiste abgeworfen [...] Essen, Getränke, Süßigkeiten, Decken, Filme, zwei große Pakete mit Medikamenten und einen Stapel Regencapes. [...] Es waren keine Regencapes. Am Reißverschluss des obersten schwarzen Leichensacks hing ein Zettel: BEERDIGT EURE TOTEN.</i>	49
<i>Heidi, die Deutschlehrerin, die mit blutunterlaufenen, fieberglänzenden Augen im Büro lag, fühlte sich besser. Sie stand auf, als alle im Schulhof oder auf dem Sportplatz waren. Man konnte den Blutstropfen wie einer Fährte folgen, den Gang hinunter bis in das leere Klassenzimmer der 5b, wo sie neben dem Pult tot zusammengebrochen war.</i>	50
<i>Alle hatten dieselben Symptome: Übelkeit, hohes Fieber, Zahnfleisch- oder Nasenbluten und einen roten Ausschlag am Körper, häufig in Form von vier Streifen, als wäre der Patient von einer Katze gekratzt worden.</i>	52
<i>Aber die Medikamente heilen die Krankheit ja nicht. Sie wirken nur schmerzstillend. [...] »Einige von ihnen haben diesen milchigen Film auf den Augen bekommen.«</i>	59
<i>Die Jungen wurden am hintersten Ende des Sportplatzes beerdigt, im Zielfeld, zusammen mit zwei Lehrern, die im Laufe der Nacht an der Krankheit gestorben waren.</i>	67
<i>Caroline war die erste aus der Klasse, die starb.</i>	70

AB 3 ff Faktencheck: Die Romanentwicklung als Krankheitsverlauf

Textpool: Krankheitsverlauf und soziale Isolation (Fortsetzung)

»Du hast gehustet!« Maja sprang auf und zeigte vorwurfsvoll auf Nicoline, die neben ihr saß. »Nein, habe ich nicht!« »Dein Kopf ist ganz rot! Du bist krank! Du musst raus!« »Neiin!«, weinte Nicoline. [...] Da stand Kate wortlos auf, ging durch das Klassenzimmer und setzte sich neben [Nicoline].	74f.
Werde ich krank?, dachte Benjamin. Es kam ihm vor, als würde sein Vater beim Reden schwanken. Benjamin blinzelte in die andere Richtung, um einen Fixpunkt zu finden. Das Licht war ohne Richtung, OP-artig, als wären sie alle Teil eines Experiments.	79
Der Schulleiter leckte sich über die Lippen und da, im gnadenlosen Sonnenlicht, konnte Benjamin es sehen. Sein Vater war nicht nur unrasiert: Blut lief aus seiner Nase.	79f.
So begruben sie den letzten Lehrer.	89
Jetzt bin ich an der Reihe, dachte Benjamin, als er aufwachte. Er hatte Fieber, alles tat ihm weh, er hatte Halsschmerzen, seine Augäpfel brannten. Er lag auf einer Bank in der Jungenumkleide. Er kam in die Senkrechte. Stellte sich vor den Spiegel, trank aus dem Wasserhahn und betrachtete sich wieder im Spiegel. Keine roten Streifen, keine blutigen Nasenlöcher, kein Zahnfleischbluten. Er war nicht krank, er war verkatert.	93
Eine Handvoll gesunder Schüler, darunter Kate, kümmerte sich um die Kranken.	102
»Ich bin einer der wenigen, die nicht krank sind«, fuhr Simon fort. »Ja.« »Warum? ... Warum?« »Keine Ahnung.« »Du bist auch nicht krank, Benjamin.« »Ja.« »Wir beide sind zwei der wenigen, die nicht krank sind.«	103
Laura 3a. Silas 7b. Sasja 9a. Oliver 6b. Mathias 1a. Anna 1a.	115
Er hatte sich nicht aus Angst vor der Ansteckung von der Turnhalle ferngehalten – sie wussten sowieso nicht, wie die Krankheit sich ausbreitete –, sondern weil er schon im Vorfeld zu oft an seinen Vater denken musste.	121
Maja lag im Sterben. Sie hatte unzählige Male erbrochen und genauso oft hatte er aufgewischt. Jetzt kamen nur noch Spuren von Blut hoch. Die Kratzer auf ihrem Körper glühten. Das Fieber stieg, sie konnte nicht mehr trinken und verlor langsam das Bewusstsein. Als sie die Augen öffnete, sah er den blinden, milchigen Film.	125
Als er die Hand um Simons Nacken legte, bemerkte er sie, frisch und erhaben wie Blindenschrift. Als hätte eine grünäugige Katze auf Benjamins Schulter gesessen und Simon im Nacken gekratzt.	130
Benjamin dachte an Simon, der schlafend in der Turnhalle lag, auf dem Weg in die Phase, in der das Fieber einfach stieg und man kein Wasser mehr bei sich behalten konnte. Die vorletzte Phase.	131
Elias war der Letzte, den sie begruben.	138
Aber dann war es, als würden die Kranken in der frühen grippeartigen Phase bleiben, obwohl ihre Medikamente aufgebraucht waren. Sie wagten nicht zu hoffen, aber auch die Kratzer verblassten. Nach zehn Tagen waren die meisten so langsam wieder auf den Beinen.	139

Kompetenzen: Zentrale Inhalte erschließen, wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z.B. Konfliktverlauf; Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z.B. Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten; Inhalte (visualisierend) veranschaulichen.

AB 4 „Opfer“

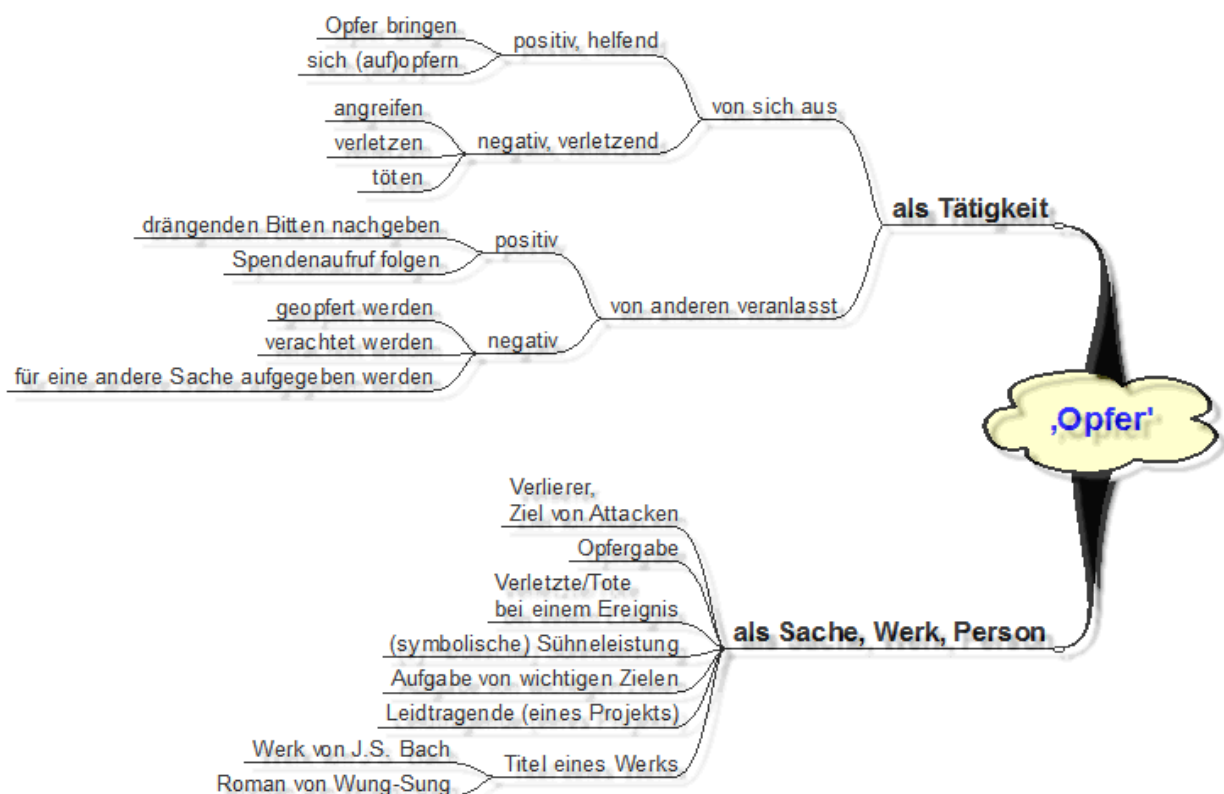
Mittlerweile hoffte er, dass das Bild eines Tages Opfer einer Entführung werde. (Benjamin, 26)

»Aber die können doch nicht einfach eine ganze Schule aufgeben«, sagte er. »Oder doch?« (65)

»Ich habe nächtelang wach gelegen und darüber nachgedacht, ob es auf irgendeine Weise Sinn ergeben kann – dass die Welt eine Schule opfert –, und in der Dunkelheit, wenn ich ganz alleine war, da gab es Augenblicke, in denen ich dachte: Ja.« (Johannes, 82)

Der Titel des Romans ist vieldeutig. Wird später ganz klar, was er bedeutet?

- Klärt zunächst (in der Tischgruppe), welche Assoziationen das Wort und das Cover in euch ausgelöst haben.
- Sucht Formulierungen, in denen der Begriff „Opfer“, „opfern“ vorkommt, oder Zusammenhänge, in denen euch diese Formulierungen geläufig sind.
- Versucht in diesem Kontext auch die entsprechenden Gegenbegriffe zu finden, also z.B. Opfer – Täter, Subjekt – Objekt, Beteiligte – Zuschauer, Ursache – Folge, Provokation – ..., opfern – ...
- Ein Tipp: Suche unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/Opfer> und notiere die vier Bedeutungen [kultisch: Hingabe/Opfer, Verzichtshandlung, Geschädigter, Verlierer (ugs)]. Finde dazu jeweils ein Beispiel. Beachte auch die Synonyme auf derselben Internetseite.
- Überlegt, wie das zum Roman passt: In welchem Zusammenhang taucht „Opfer“ auf, wer ist (wessen) „Opfer“, wer „opfert“ sich, wer wird geopfert ... Welche Rolle spielen Freiwilligkeit und Zwang in diesem Kontext? Vgl. dazu Bens Freiheitsfantasie, S. 31f.
- Ergänzt die folgende Mindmap und fügt Hinweise auf den Text hinzu.



- Fertigt eine eigene Mindmap (vielleicht zu einem anderen Thema des Romans).

Kompetenzen: Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm.

AB 5 Simon, Benjamin, Liam, Kate und die anderen – Figurenprofile und Figurenarrangement

»Ich bin ein bisschen anders als die anderen.« (Simon, 132)

»Ihr könnt mich nicht ändern!« (Liam, 129)

Es gehörte mehr als nur die Anweisung eines Innenministeriums dazu, um Liam über das Unterrichtsende hinaus in der Schule zu halten, und dieses Mehr hieß Maja, um die Liam ruhelos seine Kreise zog, während sie es im Gegenzug genoss, aufreizend über die Flure und den Schulhof zu stolzieren [...] (31)

Die Schülerinnen und Schüler im Roman sind sehr unterschiedlich: in ihren Voraussetzungen, ihrem Aussehen, ihrem Auftreten, ihren Fähigkeiten, ihren Wünschen und Handlungen. In vielen Punkten sind sie rücksichtslos, handeln aus Egoismus, Machtbedürfnis und verletzter Eitelkeit. Andererseits sind sie einfühlsam, hilfsbereit und mutig. Sie entwickeln enorme Fähigkeiten, um zu überleben, können andere überzeugen oder gehen für ihre Überzeugungen bis zum Letzten.

- **Figurenvorstellung.** Sucht euch (als Arbeitspartner) eine der SchülerInnen-Figuren des Romans aus. Tragt möglichst genaue Informationen über sie zusammen (auch abwechselnd, z.B. je nach Entwicklungsphase). So können ihre Motive und Einstellungen sichtbar werden. Zieht dazu eine Schlüsselstelle heran. Die folgende Tabelle ist dabei als Hilfestellung gedacht. Tragt die Ergebnisse vor (neutral: „XY ist ...“)

Name	Kurzbeschreibung (Aussehen/Eigenschaften/Wünsche; Stärken /Schwächen)	Einschätzung (das gefällt mir – gefällt mir nicht)	Textbezug
Benjamin	<ul style="list-style-type: none"> ▪ auch „Benja“ genannt; zentrale Figur; ▪ beobachtet aufmerksam, reflektiert ▪ ist als Sohn des Schulleiters in besonderer Rolle; entwickelt sich verantwortlich ▪ seit Kindheit mit Kate zusammen, aber Maja ... ▪ kann Fehler eingestehen (Messer), aber auch sehr zornig werden (Weinflasche, Pistole) ▪ ... 		
Liam	<ul style="list-style-type: none"> ▪ auffällige Nase ▪ initiiert das Spinnenexperiment ▪ selbstbewusst, durchsetzungsfähig ▪ neigt zu Gewalt ▪ nimmt sich, was er möchte ▪ hat ein eigenwilliges Regelverständnis ▪ kann Ideen formulieren und andere überzeugen ▪ ... 		
Simon	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ist „anders“, wird in der Schule integriert ▪ sensibel ▪ leicht ablenkbar, reagiert schnell auf äußere Reize ▪ vertraut Benjamin bis zuletzt ▪ ... 		

AB 5ff Simon, Benjamin, Liam, Kate und die anderen – Figurenprofile und Figurenarrangement

Name	Kurzbeschreibung (Aussehen/Eigenschaften/Wünsche; Stärken/ Schwächen)	Einschätzung (das gefällt mir – gefällt mir nicht)	Textbezug
Elias	<ul style="list-style-type: none"> ▪ trägt ausgelatschte Sneakers, kaut Nägel, kümmert sich nicht um Aussehen ▪ klug, aber unangepasst ▪ redet ungefragt im Unterricht ▪ durchschaut die Lage sehr früh ▪ entwickelt sich zum Guru mit radikalem Moralsystem ▪ ... 		
Maja	<ul style="list-style-type: none"> ▪ schön und selbstbewusst ▪ Schwarm der meisten Jungs ▪ modelt, attraktiv gestylt ▪ wird von Liam beansprucht ▪ unterwirft sich Normen, externen Regeln ▪ nicht sehr einfühlsam; egoistisch? ▪ ändert sich; wechselt ihre Zuneigung ▪ ... 		
Kate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringe in Augenbrauen, schwarze Haare ▪ in ihrer Kindheit hat sich ihr Vater erschossen ▪ hat klare ethische Maßstäbe, die sie auch benennt ▪ wohnt bei Onkel und Tante ▪ „Gott ist nicht mehr verantwortlich.“ ▪ ist einfühlsam, kümmert sich (Nicoline) ▪ liebt Benjamin seit Kindheit ▪ ... 		

Ein alternatives Verfahren ist die **Figurenbefragung** (Rollenspiel zur Rollenbiografie).

- Jeder formuliert schriftlich drei Fragen an die Figur, die ihn am meisten interessiert. Die Rollenträger übernehmen eine Figur; sie bereiten sich (z.B. anhand der Figurenkärtchen) auf ihre Befragung vor. Sie treten vor die Gruppe und stellen sich als Figur vor. Dann stellen die Beobachter ihre Fragen gezielt (Zeitdauer 3-5 Min.). Abschließend tritt der Rollenträger wieder aus der Figur heraus (Rollendistanzierung). Die Rollenreflexion (Was habe ich über die gespielte Figur erfahren, wie habe ich sie erlebt?) ist Ausdruck eines vertieften Figurenverständnisses und kann Anlass für Schreibaufträge sein.
- **Figurenarrangement:** Ordnet die Figuren (aufgrund ihrer Ähnlichkeit, ihrer Freundschaft ...) einander zu. Dazu könnt ihr wie hier Symbole verwenden oder Figurenumrisse ausschneiden, beschriften und aufkleben.



(zu Benja–Maja vgl. 125)

*Kompetenzen: Figurenkonstellation und Handlungsmotive der Figuren herausarbeiten;
gestaltend mit Texten arbeiten.*

AB 6 Sympathie-Erklärung: Lehrerlob?

Es war nicht so, dass Emilie ihm mehr Ruhe vermittelte als sein Vater. Aber ihr gelang etwas anderes. Benjamin hatte die vage Ahnung, dass sie die einzige Erwachsene war, die ihn verstand. (37)

Aber es gab Lehrer und Schüler, die ihrer Angst und jedem inneren Zweifel trotzten – die sich Tag für Tag heroisch verhielten. (61)

»Ich kann mir kein lebensbejahenderes Bild vorstellen: eine Lehrerin, die ihre Schüler unterrichtet.« (76)

Lehrer/in	Fach	Merkmal	Seite(n).
Johannes	Schulleiter	Benjamins Vater wird beim Nationaldichter beerdigt	12 ... 83
Bernhard Abrahamsen	Biologie, Physik	älterer Lehrer, flippt leicht aus erleidet Schwächeanfall	13
Heidi	Deutsch	bricht am Pult tot zusammen	50
Peter	Sport	erster Toter am Zaun	51
Thomas	Musik	verschwindet heimlich mit dem Fahrrad	30
Emilie	Dänisch	verstehet Benja, hat Schule geholfen, engagiert sich, hat recht, kümmert sich um Kranke	21; 42; 74f.,
der letzte Lehrer		wird begraben	86

Die Lehrerinnen und Lehrer reagieren sehr unterschiedlich auf die Probleme mit der Hitze, auf die Isolation, die Epidemie und die Eskalation der Ereignisse.

- Wähle eine Lehrperson aus. Beschreibe sie (Aussehen, Eigenschaften, „Nettigkeitsfaktor“). Stelle dar, welche Funktion sie im Romanzusammenhang hat. (Bei Emilie und Johannes, dem Schulleiter, sollte man sich die Aufgabe zu zweit teilen.)
- „Für jeden Schüler, der stirbt, sterben zwei Lehrer.“ (69). Stellt Vermutungen an, was das bedeuten könnte. Bezieht euch auch auf Kap. 27.
- Der Tod des letzten Lehrers teilt die Romanhandlung in zwei Abschnitte. – Stellt in Thesenform zusammen, was sich ändert (Partnerarbeit).
- Emilie – eine Heldin? (vergleichende Auswertung von Kapitel 17 und 20 als freie Arbeitsform)
- Benjamin hat „die vage Ahnung“, dass Emilie „die einzige Erwachsene war, die ihn verstand“ (s.o.). – Beschreibe, worin diese Ahnung begründet sein könnte, was Emilie so besonders macht in seinen Augen – und sie von ihrem Vater, der ja auch Verständnis für Benjamin hat, unterscheidet (eigene Ausarbeitung als Wochenarbeit).
- Formuliert (thesenhaft) eure Erwartungen an einen guten Lehrer, eine gute Lehrerin (Partnerarbeit – Erörterung und Ausarbeitung).

Kompetenzen: Ergebnisse thesenhaft formulieren und präsentieren; eine textbezogene Interpretation entwickeln; Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen. Referate zu einem begrenzten Thema entwickeln [und (mithilfe von Notizen) frei vortragen]

AB 7 „Sie saßen in einer Stuhlreihe wie im Theater“ – Das Einleitungskapitel als dramatische Exposition

Sie saßen in einer Stuhlreihe wie im Theater. (11)

Benjamin hoffte geradezu, dass etwas Dramatisches geschehe.[...] Aber wenigstens irgendetwas. Wildes.(19)

Der Albtraum war aufgebaut wie ein klassisches Drama. (123)

Jesper Wung-Sung legt das erste Kapitel wie eine dramatische Exposition an: Figuren, Ort und Thema/Problematik werden eingeführt und erzeugen gleichzeitig Spannung auf den weiteren Verlauf der Handlung. Dazu spiegelt er in dem Spinnen-Experiment das Thema seines Romans, nimmt damit spätere Konstellationen vorweg: Ausweglosigkeit, Qual, Ausgeliefertsein, Tod. Diese Technik ist eine bildhafte Form der Vorausdeutung, auch in Bezug auf die Entsprechung von Täter und Opfer, Sinnsuche und Ausweglosigkeit, Empathie und Grausamkeit (vgl. Zusatzimpulse). Wung-Sung macht das auch deutlich, indem er Begriffe der Theatersprache verwendet (s. Zitate oben) und damit auch in der Form deutlich macht: Hier wird „ein Stück“ aufgeführt, das der Autor „inszeniert“: „Es gibt immer einen Unterschied zwischen Autor und Erzähler.“ (76). Gleichzeitig spürt man, dass dieser Textbeginn wie eine Kamerasequenz angelegt ist. Wir folgen dem Blick Benjamins, sodass neue Raumbezüge und Akteure in den Blick kommen.

- Lest den Text von Kapitel 1 unter diesem Aspekt noch einmal (in der Tischgruppe). Macht euch Notizen, wo ihr folgende Aspekte seht:
 - den Übergang auf andere Ereignisse/Figuren, z.B. durch Blicksteuerung
 - Hinweise auf künftige Ereignisse (Vorausdeutungen)
 - Begriffe/Motive, die im weiteren Romanverlauf wiederkehren (z.B. die Zahlenreihen, Begriffe mit Gewaltkontext)
 - die Einbeziehung vergangener Ereignisse aus der Figurenperspektive
 - die Charakterisierung von Figuren (Personen)
 - den Hinweis darauf, dass die Figuren (Personen) genau wissen, was an ihrem Handeln problematisch, böse ist.



- Wung-Sungs von derameratechnik inspirierte Erzählweise (von der Totalen mit Zoom/Fahrt auf groß, Schülergruppe, Einzelperson, später Dialog) lässt sich als Script notieren und visuell umsetzen. Probiert es aus (Filmsequenz max. 2 Min.!).
- Die Einbeziehung der Vergangenheit und Charakterisierung ist im Film schwierig. Seht ihr eine Möglichkeit?
- Vereinbart eine andere Szene, die ihr gern verfilmen möchtet. Sie sollte kurz sein und möglichst genau filmische Mittel benutzen (z.B. nicht einfach einen Dialog aufnehmen). Experimentiert.
- Zeigt euch die Ergebnisse in der Klasse. Diskutiert.
- Spielt einen Abschnitt (z.B. aus Kap. 1) szenisch.

Kompetenzen: Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen; Präsentation von Arbeitsergebnissen zu literarischen Texten, auch in Form von szenischer Gestaltung; sich differenziert an Gesprächen beteiligen; szenische Umsetzung erproben.

AB 8 Erzählhaltung und Leserlenkung

Es gibt immer einen Unterschied zwischen Autor und Erzähler. (77)

Wer erlebt eigentlich, was in einem Roman geschieht – die Romanfigur, die LeserInnen?
Aus welcher Sicht wird das alles dargestellt? Und was macht das mit uns?

Die Erzählkonstruktion spielt eine wichtige Rolle für die Wahrnehmung beim Lesen, die „LeserInnen-Lenkung“. Auch in „Opfer“ setzt der Autor solche Mittel gezielt ein. Wenn man sie kennt, kann man den Roman und seine Bedeutung besser verstehen.

8.1 Ein Roman erzählt keine erlebte, sondern eine erfundene („fiktionale“) Geschichte. Der Autor wählt dazu eine bestimmte Erzählhaltung aus. Im Roman „Opfer“ sind wir eng bei Benjamin, obwohl in der Er-Form erzählt wird, was eigentlich auf einen neutralen oder allwissenden Erzähler hinweist.

- Nenne mindestens zwei Punkte der Handlung, an denen sichtbar wird, dass es sich nicht um eine wirkliche Begebenheit handelt, die berichtet wird, sondern um „fiktionale“ Literatur.

1. _____

2. _____

- Beschreibe, woran deutlich wird, dass Benjamin die Zentralfigur ist (vielleicht hilft ein Blick auf den Anfang von Kap. 7, S. 43).

- Stelle Hypothesen auf: Was würde sich ändern, denn der Roman aus der Ich-Perspektive (Benjamins) geschrieben wäre?

- Was würde sich ändern, wenn wir die Reaktion der Außenwelt erfahren?

8.2 Auch die Konstruktionen des Romanschlusses gehört zur Leserlenkung. Versuche bitte auch hier Einschätzungen/Hypothesen: Ist das ein „happy ending“? Was würde sich ändern, wenn der Roman auf S. 133 mit Kap. 48 (XLVIII) endete? Welcher andere Schluss wäre für dich denkbar? (Antworten hier auf der Rückseite notieren). – Vergleiche nach Möglichkeit auch den Schluss, den Janne Teller in „Nichts“ und Kevin Brooks in „Bunker Diary“ vorgeben.

8.3 Den Unterschied zwischen Autor und Erzähler (Motto) – kannst du ihn erklären? (→Rückseite).

AB 8ff Erzählhaltung und Leserlenkung

8.4 Mit „Wordclouds“ lassen sich Häufigkeitsverteilungen in Texten grafisch darstellen. So wird durch Größenhervorhebung sichtbar, was (rein quantitativ) den Text beherrscht. Die folgende Wordcloud wurde aus dem Text des letzten Kapitels 54 des Romans „Opfer“ erstellt:



- Prüft, ob bzw. inwiefern diese Wordcloud
 - den Inhalt des Kapitels sinnvoll abbildet
 - eure Untersuchungsergebnisse aus 8.1 bis 8.3 stützt.
- Dass der Begriff „Zaun“ fett erscheint, wundert nicht. Versucht herauszufinden, welche Bedeutung dem „Hund“ im letzten Kapitel und im Roman insgesamt zukommt.
- Erzeugt selbst eine Wordcloud; geeignete Programme findet ihr z.B. unter <https://www.deutsche-startups.de/2013/07/25/12-schicke-wordcloud-generatoren-um-text-visuell-zu-gestalten/>
- Verfasst eine vorläufige Hypothese, ob maschinengenerierte quantitative Textanalysen zur Klärung der Bedeutung beitragen können.

Kompetenzen: Gestaltungsmittel in ihrer Funktion beschreiben – z. B. Erzähler, Erzählperspektive; literarische Texte mit unterschiedlichen Methoden erschließen; die Struktur von Handlung, Ort und Zeit erschließen; Deutungshypothesen formulieren und am Text überprüfen; Ergebnisse mediengestützt aufbereiten und präsentieren; Leerstellen literarischer Vorlagen produktiv füllen/umsetzen.

AB 9 Vergleiche, Bilder, Parallelen

Das Ziegeldach der Schule wellte sich wie Siegelwachs und der Sportplatz hinter dem Backsteinbau glich einem Stoppelfeld aus gelbem Gras. Davor glitzerte der Schulhof in der Sonne, als wäre der schwarze Asphalt mit Diamantstaub vermischt. (Romanbeginn, S. 7)

Jesper Wung-Sung setzt in „Opfer“ sehr viele Vergleiche ein – weit über 100 sind es allein in den ersten Kapiteln.

- Fasse zusammen, was du schon über Vergleiche und ihre Bedeutung weißt (Notizblatt).
- Kläre dein Verständnis mit deinem Lernpartner. Ergänzt die Notizen.
- Prüft anhand der Tabelle, was ihr noch ergänzen könnt. Vervollständigt die Tabelle.
- Erstellt nun einen Merktzettel/ein Infoplatat (für die Pinnwand in der Klasse).
- Ergänzt dann einige Beispiele aus dem Roman an geeigneter Stelle.
- Suche dir ein Bild/eine Metapher/einen Vergleich aus dem Romantext, die dir besonders gefallen. Beschreibe (als schriftl. Notiz/im Dialog mit deinem Lernpartner), was diese Darstellung für dich bedeutet, warum sie dich besonders anspricht.
- Metaphern finden sich in „Opfer“ seltener. Vielleicht findet ihr eine und könnt erläutern, was daran anders ist. [EA/PA/GA]
- Eine Darstellung, die bewusst Ähnlichkeiten mit einer anderen Situation herstellt, nennt man Parabel (wenn die beiden Ebenen klar zugeordnet werden: Gleichnis). Dazu gibt es ein eigenes AB (zur Spinnenparabel des Eingangskapitels, AB 6).

Text	S.	Funktion
<i>... so wie er jetzt die tote Spinne verhöhnte</i>	7	
<i>... dass Simon nicht wie andere Kinder war</i>	8	<i>negativer Vergleich: Abgrenzung, Besonderheit</i>
<i>Wie zum Beispiel Elias, ...</i>	9	
<i>... wie ein Felsvorsprung</i>	11	
<i>... wie im Theater</i>	11	
<i>Sein Gesicht war verschwommen und bleich wie Teig</i>	11	
<i>... genau wie die Hälfte aller Jungs der Schule</i>	12	
<i>... fiel das Licht wie aus einer Reihe Theaterspots</i>	15	
<i>... das Bild des Krankenwagens, der davonraste, aber dabei so hoffnungslos langsam wirkte, als krieche er träge zur Landstraße.</i>	15	
<i>Sie sah aus, als wäre sie aus hellbraunem Marmor gemeißelt.</i>	15f.	
<i>... sah er fast genauso aus wie bei dem Schulfest [...] vor zwei Jahren.</i>	16	<i>Vergleich: Überleitung zu einer anderen Situation, Zeitbrücke</i>
<i>Jetzt fühlte er sich, als wäre er zu schnell aus der Hocke aufgestanden</i>	17	<i>Vergleich: Erläuterung eines Zustands, wie ihn jeder kennt</i>
<i>Er sah, dass sich Lachgrübchen auf ihrer marmornen Haut gebildet hatten, als würde sie an etwas ganz anderes denken</i>	17	
<i>Wie ein Schiff, das durch den Nebel fährt.</i>	113	

Kompetenzen: Epische Gestaltungsmittel in ihrer Funktion beschreiben; z.B. Bildsprache (Metaphern).

AB 10 Hitze – Temperatur, Lebensgefühl, Untergangsstimmung

War es heute wärmer als gestern? Lag es am Wetter – dem wärmsten Jahr aller Zeiten – [...]? (21)

Die Sonne flimmerte über dem lang gezogenen Stallgebäude, als wäre das Wellblechdach ein heißer Toaster. (25)

Alles war unklar und flimmernd wie ein Albtraum oder auch nur wie das Flirren der Hitze [...]. (61)

»Was ist das? Was macht es möglich, dass wir andere vergessen können?« »Die Sonne.« (122)

Die Endzeitstimmung des Romans wird schon von Beginn an durch die Hitze angedeutet. Sie hängt nicht nur mit dem tödlichen Spinnen-Experiment (Kap. 1) zusammen, sondern durchzieht wie ein Leitfaden auch das Lebensgefühl der Figuren und drückt sich in Gereiztheit, Müdigkeit oder Aggressivität aus. Die Sonne macht als Brennglas deutlich: Die Schule ist selbst Ort eines extremen, lebensfeindlichen Experiments.

- Sammelt Beispiele aus dem Text, in dem die Hitze beschrieben wird. Stellt sie zu einer Textcollage zusammen.
- Sucht ebenso Textpassagen, die den Zusammenhang von (Lebens-)Gefühl/Stimmung und Hitze/Temperatur deutlich machen.
- Ergänzt eure Textcollage mit passenden Bildern.
- Findet für eure Text-Bildcollage eine gute Überschrift und fertigt ein Infoplatat für den Klassenraum an.
- Die Handlung spielt in Dänemark, einem skandinavischen Land, das nicht gerade für seine übermäßige Hitze bekannt ist. Überlegt, welche Motive Wung-Sung veranlasst haben könnten, sie zum zentralen Motiv in seinem Roman zu wählen.
- Interpretiert in diesem thematischen Zusammenhang die folgende Textpassage:

Die Sonne brannte gnadenlos auf die Schule herunter – wie damals, als die Welt nichts als Steppe war und jedes Geschöpf eine Art schwarz verbrannter Zahnstocher in der Landschaft.

Simon war Benjamin wie ein Schatten gefolgt, als könnte Benjamins Körper ihn vor all dem beschützen, was um sie herum geschah, aber jetzt stand Benjamin alleine auf dem Schulhof, ohne zu wissen, was er tun sollte. An dem Tag, an dem sie das Überleben der Schule gefeiert hatten, war es genauso heiß gewesen. Benjamin konnte die Kühe auf der Weide riechen und etwas, das entweder Rauch war – in dem gleißenden Licht konnte er nirgends ein Feuer erkennen – oder der Duft irgendeines würzigen Krauts. Er kniff die Augen zusammen, seine Kopfhaut glühte und er spürte, wie ihm der Schweiß die Schläfe hinunterrann, am Haaransatz entlang, über die Wangenknochen bis zum Unterkiefer. Eins, zwei, drei – er zählte die Sekunden zwischen jedem Tropfen. Er fühlte sich ganz okay dabei, denn es bedeutete, dass er lebendig war. (57)

Kompetenzen: Einen Text untersuchen, analysieren, interpretieren; eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen.

AB 11 Schuld, Freiheit, Verantwortung – Gewissen, Moral, Regeln und Normen

Das erinnerte Benjamin daran, dass er sein Taschenmesser vermisste. Er verdächtigte Liam, es gestohlen zu haben. (27) – Dabei war es Simon gewesen. (71)

Es lag nur an dieser verfluchten Erziehung; daran, dass man ihm beigebracht hatte, dass man mit jedem redete. Genau wie sein Vater, der mit allen und jedem reden konnte. Aber Höflichkeit war Selbstgeißelung. (24)

Aber es gab Dinge, die man nicht machte, wenn man der Sohn des Schulleiters war. (30)

Für einen kurzen Moment streifte ihn ein schlechtes Gewissen [...]. Er stand reglos da und spürte dem Gefühl nach. Lag es daran, dass er sich nicht von der absurden Idee befreien konnte, die drei Männer wären gekommen, um ihn zu holen? (31f.)

»Du sollst hier nicht rauchen!«, rief Maja. »Was machst du da!? Das ist verboten. Du sollst nicht rauchen!« Kate zog an ihrer Zigarette, blies den Rauch aus dem Fenster, dann sah sie Maja an. »Du sollst nicht töten«, sagte sie. (53)

[...] eine Notsituation, die neue Regeln erforderlich machte. (54)

Er fühlte sich nicht mehr schuldig. (78)

»Ich wollte keinen Unterschied zwischen dir und den anderen machen.« (82)

Aber Simon brauchte Regeln. Die Regeln, die Benjamins Vater und Emilie einst für ihn aufgestellt hatten und innerhalb derer er funktionieren konnte, sodass man ihn fast mit einem normalen Schüler hätte verwechseln können. (109)

1. Suche dir eins der Zitate aus. Prüfe, in welchem Romankontext es steht. Erläutere seine Bedeutung mit deinen Worten (Einzelarbeit). Du kannst auch weitere/andere Aussagen zum Thema auswählen.
2. Moralische Fragen sind elementar; sie hängen nicht (unbedingt) vom Wissensstand ab. Also im Frage-Antwort-Wechsel: Je ein Partner stellt die Frage, der andere überlegt und antwortet (abwechselnd; Partnerarbeit oder Vierergruppe):

2.1	Wie kommt es, dass wir andere falsch verdächtigen?	
2.2		Ist Erziehung zur Höflichkeit falsch?
2.3	Hängt es von den Eltern ab, was man macht?	
2.4		Was ist eigentlich „schlechtes Gewissen“?
2.5	Gelten alle Verbote in gleicher Weise?	
2.6		Sind Regeln nur für den Normalfall verbindlich?
2.7	Soll man alle gleich behandeln? Gelten Regeln für alle gleichermaßen? Sollte es für VIPs Ausnahmen geben?	
2.8		Kann/sollte jeder sich seine Regeln selber geben?

AB 11ff Schuld, Freiheit, Verantwortung – Gewissen, Moral, Regeln und Normen

3. In Kap. 34 geht es um Regeln. Folgende werden erwähnt (hier z.T. umformuliert):

Elias'Gruppe Man sollte so wenig wie möglich essen. Nur Wasser trinken. Dem Äußeren keine Beachtung schenken. Den Vogel akzeptieren.	Liams Gruppe Sich von den anderen fernhalten. Alle Regeln überschreiten, die vor der Krankheit an der Schule herrschten.
Schulregeln Auf den Fluren nicht Fahrrad fahren. Im Gebäude nicht Fußball spielen. Auf Stühlen nicht kippeln. Über den Schaden anderer nicht lachen.	
„Sie <verletzten die Regeln>, als wäre es ihr innigster Wunsch. Ihr größter Traum.“ (108)	

- Beschreibt, worin sich die Gruppenregeln von Liam und Elias unterscheiden und worin sie sich ähneln – und warum sie bei beiden anders sind als die „Schulregeln“.

4. „Aber Simon brauchte Regeln. Die Regeln, die Benjamins Vater und Emilie einst für ihn aufgestellt hatten und innerhalb derer er funktionieren konnte, sodass man ihn fast mit einem normalen Schüler hätte verwechseln können.

Wenn Simon versuchte mitzumachen, mit Liams Tempo mitzuhalten, stieß er entweder auf die Ablehnung der anderen, weil er schnell zu sehr aufdrehte, oder es endete damit, dass er sich plötzlich in sich selbst zurückzog, weil er die chaotische Situation nicht mehr überblicken konnte. Er klebte immer mehr an Benjamin, der sich manchmal dabei ertappte, dass er Simon am liebsten eine geknallt hätte.“ (108)

- Erklärt, warum Simon „Regeln braucht“ und was das mit Benjamin zu tun hat. Versucht auch herauszufinden, was das mit Benjamins Verantwortung und seinen Schuldgefühlen zu tun hat (31, 78).

5. Sicher hat auch eure Schule „Regeln“, eine „Schulordnung“.

- Prüft, ob eure Schulregeln den oben notierten ähneln. Diskutiert, ob die Regeln von Liam oder Elias für eure Schule sinnvoll wären.

6. Und schließlich: Ginge es ganz ohne Regeln? Reicht nicht das Gewissen jedes Einzelnen? Lest dazu noch einmal auf S. 139 nach, was Jesper Wung-Sung dazu sagt.

7. **Theodor Fontane (1819-1898) Fester Befehl**

*In Arkadien wurd' auch ich geboren.
 Auch ich habe mal auf Freiheit geschworen.
 [...]
 Freiheit freilich. Aber zum Schlimmen
 Führt der Masse sich selbst Bestimmen,
 Und das Klügste, das Beste, Bequemste,
 Das auch freien Seelen weitaus Genehmste
 Heißt doch schließlich, ich hab's nicht Hehl:
 Festes Gesetz und fester Befehl.*

*Theodor Fontane Gedichte
 [Ausgabe 1898]. Entstanden
 zw. 1886 und 1888.*

Arkadien: ideale Sehnsuchtslandschaft

Kompetenzen: Ergebnisse zielorientiert aufbereiten und präsentieren; eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen; zu strittigen Fragen Argumente formulieren, überdenken und gewichten. Sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen; die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten; auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen.

AB 12 Träume, Ideale, Visionen – Flucht, Aufstand, Aufopferung, Überleben als Entscheidungsalternativen

Mittlerweile hoffte er, dass das Bild eines Tages Opfer einer Entführung werde. Dass es zwischen den Fischen auf dem Meeresgrund verschwinde. Mit einem Betonklotz am Rahmen. (26)

Im Lauf der Internierung entwickeln die Beteiligten völlig unterschiedliche Lösungsansätze. Wung-Sung zeichnet die Alternativen z.T. überspitzt, macht damit aber sehr deutlich, dass es dabei um existenziell entscheidende Fragen geht. Die Rolle der LehrerIn wurde in AB 6 geklärt; hier geht es vor allem um die SchülerInnen.

1. Ordnet die folgende Aussagen 1-8 den passenden Personen a) bis h) zu (Zuordnungsaufgabe – am besten in Partnerarbeit oder mit der Kleingruppe).

Beschreibung	Person	Zuordnung
1 Völlig uneigennützig. Will in Verantwortung die Ordnung aufrechterhalten. Hat feste Vorstellungen von einem guten Leben. Opfert sich.	a) Emilie	
2 Will Konflikte mit Gewalt lösen, ist überhaupt robust. Sich durchsetzen. Hält sich nicht an vorgegebene Regeln, kann aber anpacken. Sein Freiheitswille geht über alles, bis zuletzt.	b) Maja	
3 Ist „anders“ und weiß das auch. Schwierige Kindheit. Reagiert oft unvorhersehbar. Braucht Regeln und eine Beziehung.	c) Elias	
4 Hat in der Kindheit Schlimmes erlebt.	d) Liam	
5 Fixpunkt vieler Phantasien; etwas undurchschaubar	e) Kate	
6 Unangepasst, aber klug und charismatisch. Unorthodox, nicht nur gekleidet. Später ein problematischer Guru, nicht nur als Anti-Materialist.	f) Simon	
7 Kann mit allen gut kooperieren; sympathisch, tüchtig, einfühlsam, mutig.	g) Johannes	
8 Steht zwischen allen, über allen? Hin- und hergerissen, geht durch die Hölle und überlebt.	h) Benjamin	

2. Beschreibt in Kurzform, welchen Lösungsansatz die Einzelnen vertreten: Was konkret tun sie, um der Isolation in der Quarantäne und der Aussichtslosigkeit zu begegnen?

Benjamin	
Elias	
Emilie	
Johannes	
Kate	
Liam	
Maja	
Simon	

AB 12ff Träume, Ideale, Visionen – Flucht, Aufstand, Aufopferung, Überleben als Entscheidungsalternativen

3. Nach dem Tod der Lehrerinnen und Lehrer eskaliert die Situation. Eine Zeit lang herrschen Anarchie und Regellosigkeit, und die Situation scheint unbeherrschbar. Dann bilden sich zwei Lager, die sich anfeinden und deren Anführer völlig gegensätzliche Ziele vertreten. Sie bringen ihre Erfahrungen auf unterschiedliche Weise ein und beeinflussen damit auch andere – ihre Gruppenmitglieder wie ihre Gegner.
- Bildet fünf Gruppen.
 - Lest in den Gruppen folgende Passagen nochmals kursorisch:
 - (A) Die Phase der Anarchie (Kap. 28)
 - (B) Die Phase der Revolte: Elias. (Kap. 29-37)
 - (C) Die Phase des Kampfs zwischen Liam und Elias (Kap. 38-46)
 - (D) Die Phase des Abschieds von Simon (Kap. 47-52)
 - (E) Die Phase des Überlebens (Kap. 53-54).
 - Jede Gruppe sucht einen zentralen Text aus, stellt ihn vor, begründet die Auswahl und ordnet ihn in den Zusammenhang der Gruppenkapitel ein.
 - Anschließend versucht jede Gruppe eine kommentierende Bewertung der Vorgänge /Haltungen in ihrem Arbeitsbereich.
 - Abschließend und zur Sicherung der Ergebnisse bietet sich ein Ergebnisprotokoll als schriftliche Zusammenfassung an.
4. Aufopferung, Fluchtversuch, Selbsttötung, Revolte gegen die Welt werden von Wung-Sung als Reaktionen auf die existenzielle Krise aufgrund der Isolation und Lebensbedrohung dargestellt.
- Diskutiert im Klassenplenum, ob sie vom Autor als letztlich scheiternde Modelle, als (notwendige?) Irrwege verstanden werden.
 - Klärt dabei eure eigene(n) Auffassung(en) und begründet sie. Vermittelt dabei auch, welcher Ansatz euch sympathisch oder zumindest verständlich erscheint.
 - Beurteilt in diesem Zusammenhang den Lösungsansatz von Benjamin und Kate (Benjamin, Kate, Sonnenuntergang auf dem Dach – Kitschfaktor?)
 - Sich selbst opfern, andere opfern, Opfer verweigern, um zu überleben – was ist richtig? – Podiumsdiskussion zu vorbereiteten Statements, Spontanabfrage (Blitzlicht), schriftliche Stellungnahme (z.B. als Leserbrief oder Brief an den Autor).

Kompetenzen: Ergebnisse zielorientiert aufbereiten und präsentieren; eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen; Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren; produktive Methoden anwenden: z.B. Brief in der Rolle einer literarischen Figur; Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten.

AB 13 „Bis ans Ende der Welt“ – Textideen aufgreifen, ergänzen, verändern

„Er [...] stellte sich vor, er würde sich einfach an den Straßenrand stellen und bis ans Ende der Welt trampeln. (30)

Der Erzähltext lässt die Handlung logisch und geradezu zwangsläufig erscheinen. Aber es gibt auch Passagen, die zeigen, dass (eine) Geschichte immer anders verlaufen kann. Ein Signal dafür ist der Konjunktiv.

An solchen Stellen können wir der Geschichte einen anderen Verlauf geben, die Textsignale aufgreifen, ergänzen und verändern. Damit lässt sich auch deutlich machen, dass Personen immer Handlungsalternativen haben – auch wenn der Autor die Perspektive seiner Figuren im Roman natürlich fixiert hat.

13.1 *Er sah, wie ein Laster und ein Minibus auf der Landstraße vorbeifuhren, während sein Handy klingelte, und stellte sich vor, er würde sich einfach an den Straßenrand stellen und bis ans Ende der Welt trampeln. (30)*

- Formuliere die Vorstellung als Plan aus.

13.2 Greife den folgenden Gedanken auf und führe in als Gedankenexperiment zu Ende.

Benjamin dachte für einen kurzen Moment darüber nach, wie es wäre, eine Kuh zu sein. Was es für ein Dasein wäre, braun zu sein, einen dicken Hintern zu haben und seine Tage damit zu verbringen, am einen Ende Gras zu kauen, um es am anderen Ende als tortengroßen Haufen wieder rausfallen zu lassen. Was war eigentlich der Unterschied zwischen seinem Leben und dem einer Kuh? (32)

13.3 *Benjamin kletterte nach oben und auf der anderen Seite wieder herunter. Sein Herz klopfte, als er mit den Füßen den Boden berührte, aber nichts passierte. Er blieb stehen und hob den Kopf, blickte zum Wikingergrab, über das Feld und hoch zur Landstraße. (142)*

Der Roman endet offen.

- Was geschieht anschließend? – Entwirf eine Handlungsskizze!

13.4 *»Was schreibst du?«, fragte er. »Das, was passiert.« (90)*

Kate schreibt am Computer eine Art Bericht der Ereignisse.

- Verfasse (am Computer) diesen Text
 - als sachliche Chronik
 - als fortlaufenden „Erlebnisbericht“

13.5 Verfasse einen Text aus der Gegenperspektive der „anderen Welt“ (57)

- als Mutter,
- als Bericht eines aus der Schule Geflohenen,
- als Vertreter der anordnenden Behörde,
- als Leserbrief eines Vaters ...

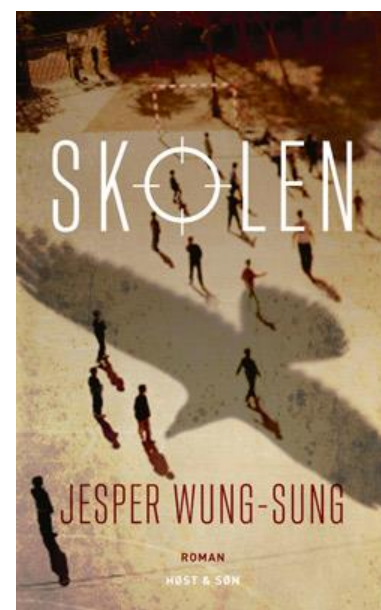
Kompetenzen: Gestaltend mit Texten arbeiten; Struktur und Bedeutung eines literarischen Textes durch Variation/Erweiterung erproben; einen (kreativen) Schreibprozess selbstständig gestalten. Produktive Schreibformen nutzen: z.B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten. Leerstellen literarischer Vorlagen produktiv füllen/umsetzen.

AB 14 Buchcover – verstehen, beurteilen, herstellen



Das Design und die Gestaltung der ersten Buchausgabe von „Opfer“ wurde als besonders gelungen prämiert (2016: Eines der 25 schönsten deutschen Bücher, prämiert von der Stiftung Buchkunst).

- Macht eine Umfrage in der Klasse: Wie gefällt das Cover, die Textanordnung, die Aufmachung überhaupt? Fragt auch Lehrer und Eltern nach ihrer Meinung.
- Welche Gründe werden genannt? Was fällt insgesamt auf?
- Vergleicht die eingeholten Aussagen mit der Preisbegründung der Jury von „Stiftung Buchkunst“ (<http://www.stiftung-buchkunst.de/de/die-schoensten-deutschen-buecher/2016/allepraemierten.html?id=202>).
- Geht auf die einzelnen Kategorien ein, die für die Bewertung ausschlaggebend waren. Prüft, ob ihr die Angaben auch im Buch findet.
- Die Seiten sind nur zu etwa 60% bedruckt; da ist viel „Rand“ frei geblieben. „Denn die großzügigen Papierräume befeuern die Phantasie des Lesers“, meinen die Juroren. Seht ihr das genauso?
- Stellt auch andere von der Stiftung Buchkunst prämierte Bücher vor, die euch besonders gut gefallen.
- Vergleicht das Cover der deutschen Erstausgabe bei Hanser (oben rechts, auf weißem Grund) mit dem der dänischen Originalausgabe. Beurteilt beide Versionen: Aufmerksamkeit, Inhaltsbezug, eure persönliche Einschätzung.
- Beschreibt den Unterschied im Cover zwischen der deutschen Erstausgabe und der dtv-Ausgabe.



- Entwerft ein eigenes Cover! Erklärt und begründet eure Entscheidungen.

Kompetenzen: Thesen entwickeln, Argumente sammeln und ordnen; eine Befragung zu einem strittigen Thema durchführen; Informationen in Medien vergleichen, auswerten und bewerten; Ergebnisse zielorientiert aufbereiten und präsentieren, auch unter Einbeziehung computergestützter Techniken in medial geeigneter Form.

AB 15 „Opfer“ und sein Autor – Spurensuche und Einschätzung

15.1 Jesper Wung-Sung

„Jesper Wung-Sung, 1971 geboren, studierte Literatur, Englisch und Dänisch an der Universität von Kopenhagen. Seit 1998 veröffentlichte er zahlreiche Kurzgeschichtensammlungen und Jugendbücher, für die er mit den wichtigsten Preisen seines Landes ausgezeichnet wurde, u. a. mit dem Staatspreis für Literatur des dänischen Kulturministeriums. Seine Jugendromane gehören zu den meistgelesenen Werken in dänischen Schulen. Der Autor beteiligt sich regelmäßig an sozialen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Debatten und ist ein gefragter Redner zu Themen wie Gewalt, Toleranz, männliche Identität, soziale Ungerechtigkeit etc.“

/)

So beschreibt der deutsche Verlag den Autor.

- Versucht, mehr über den Autor (auch ein Bild, ein Ton- oder Filmdokument) herauszufinden, z.B. auf seiner Homepage <http://www.wungsung.me/> oder auf Instagram unter <https://www.instagram.com/jesperwungsung/>.
- Bereitet das Material für eure Klasse auf und stellt es vor.
- Geht dabei u.U. auf eigene Leseerfahrungen mit ähnlichen Titeln ein.

15.2 Der Roman in der Kritik

Wung-Sungs Roman wurde insgesamt positiv aufgenommen. Aber es gab auch Kritikpunkte, so etwa an der Konstruktion des Romans.

- Stellt (arbeitsteilig) eine Liste der verschiedenen Aspekte gegeneinander. Greift dazu auf die Literaturliste/Rezensionen im Netz zurück.
- Setzt euch anhand eurer eigenen Leseindrücke und der Erarbeitung in der Klasse mit der öffentlichen Rezension auseinander.
- Mehrere Rezensionen vergleichen „Opfer“ mit Janne Tellers „Nichts“ und Kevin Brooks' „Bunker Diary“).
Versucht herauszufinden, ob eine Gruppe Janne Tellers Roman „Nichts“ gelesen hat. Fragt Mitglieder der Gruppe nach ihren Erfahrungen und Eindrücken und berichtet davon.
- Geht ähnlich vor mit dem Roman „Bunker Diary“ von Kevin Brooks.
- Lest beide Bücher (in der öffentlichen Bücherei) und stellt eure Einschätzung in der Klasse vor (auch als Hausarbeit).
- Verfasst eine eigene Einschätzung (als Buchvorstellung, Leseempfehlung) für die Internetseite eurer Schule.

Kompetenzen: Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet; Informationen zielgerichtet entnehmen, vergleichen, prüfen; eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen.

AB 16 Impulse und Anregungen zur weiteren Arbeit

16.1 „und während er Kate das alles zuflüsterte, dachte er nur an Maja.“ Geschlechterbeziehungen, Sexualität und Gewalt

Die Beziehung zwischen Jungen und Mädchen ist kompliziert, auch im Roman.

- Formuliere, welche Erwartungen Benjamin und Liam an eine Mädchenbeziehung haben. Sucht dazu entsprechende Textstellen. Beschreibt, wie Kate bzw. Maja reagieren. Was erwarten sie umgekehrt von Jungen? [An Vorwissen anknüpfen, Einschätzungen formulieren, Textarbeit].

Liam und Maja kommen sich im Dunkel der Turnhalle körperlich sehr nahe. Wie viel Gewalt im Spiel ist, wieweit sie geht, bleibt unscharf. Klar ist aber, dass die Umstände (Existenzangst, Freiheitsrausch, Alkohol, Dunkelheit) eine Rolle spielen.

- Formuliere die Gedanken einer Figur (Benjamin/Liam/Maja/Kate) in dieser Situation. Stütze dich dabei möglichst auf Textsignale (Kap. 28).
- Der Roman ist letztlich aus der Sicht Benjamins geschrieben. Schreibe die Passage aus der Perspektive Kates um.
- Vergleiche die Beziehung Benjamin-Kate in Kap. 28 mit der im Schlusskapitel 54.

16.2 „Gott sitzt auf dem Klo“ – Gott, Verantwortung und der Sinn des Lebens

Glaubst du, es gibt einen Gott?“ (23)

»Und Gott? Gott sitzt auf dem Klo, mit einer Kanüle im Oberschenkel, weil er eine Überdosis Welt bekommen hat!« (95)

»Mein Gott ist ein Hobbymaler. Er hat seinen anstrengenden Karrierejob gekündigt, sich ein billiges Haus auf dem Land gekauft [...] und ein Aquarell der Schule gemalt [...]. Vielleicht hat er seine Bilder kurzzeitig in der örtlichen Bibliothek ausgestellt, aber dann hatte er sie wohl vergessen. Offenbar fühlt er sich nicht für sie verantwortlich.«

Ist Gott verantwortlich für die Welt? Wieweit? Welcher Gott? Gibt es Gott überhaupt?

Diese Fragen werden auch im Roman gestellt, und es gibt unterschiedliche Antworten.

- Recherchiere (z.B. zu Theodizee, Pantheismus, Gott ist tot, Gottesbilder) und verfasse dazu einen Essay. Diese Arbeit eignet sich vor allem in Zusammenarbeit mit dem Fach Philosophie.

16.3 „Erst einer, dann zwei, dann drei“ – Rätselhaftes, Klärungsbedürftiges



„Ja. Aber ich kapiere das alles nicht.“ (40)

»Wenn irgendwo in einer Großstadt ein Fußgänger auf der Straße beiseite geht, gibt es in einem Dorf auf der anderen Seite der Welt einen Menschen, der einen anderen liebt.« (Kapitel LI, S. 137)

Manche **Aussagen, Motive und Verhaltensweisen** wirken merkwürdig, erklärungsbedürftig. Manchmal gibt der Autor (durch Motivverknüpfungen, Wiederholungen o.Ä.) Hinweise, oft aber nicht. Eine Enträtselung dieser Punkte solltet ihr zumindest versuchen.

Dazu gehört auch die rätselhafte **Zahlensymbolik**, die den gesamten Roman durchzieht: „die erste, zweite, dritte, vierte, fünfte Spinne“ heißt es schon auf der ersten Seite – und es sind fünf SchülerInnen. Umgekehrt gibt es in Kap. 41/42 einen Countdown (vgl. z.B. 25, 38, 44f., 56, 67, 79, 91, 133, 135, 140).

AB 16ff Impulse und Anregungen zur weiteren Arbeit

16.4 „Ja, klar ist das Mord.“ – Quälen, töten, morden

Das Eingangskapitel stellt mit dem Spinnenexperiment nicht nur vorausdeutend eine Parallele zum Geschehen des gesamten Romans dar, sondern beleuchtet auch das Thema Tierquälerei und Sadismus und stellt dabei die Frage, was „Mord“ ist – ohne sie freilich unmittelbar zu beantworten (Zitat: 13).

So wie die Spinnen, werden später die an der Schule Arbeitenden „Opfer“; sie werden gequält und getötet. Werden sie ermordet?

- Wird Tierquälerei eigentlich unter Strafanzeige gestellt?
Recherchiere im Strafgesetzbuch (<https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/index.html>).
- Informiere dich über Tierrecht.
Stelle die entsprechenden Informationen übersichtlich zusammen.
- Immanuel Kant sagt wie viele heutige Philosophen, dass Tiere nicht Träger von Rechten sein können, weil sie auch nicht Träger von Pflichten sind. Das heiÙe nicht, dass man mit Tieren nach Belieben verfahren dürfe.
Referiere diese Position. (Zusammenarbeit mit Philosophie)
- Informiere dich über die Rechtsbegriffe „Tötung“, „Totschlag“, „Mord“ und die Sanktionen, die das Strafrecht vorsieht.
- Die Drohne tötet. Mord?
- Die Frage, ob der Staat – durch den Abschuss eines von Terroristen gekaperten Flugzeugs – eine kleine Gruppe „opfern“ darf, um eine größere (vielleicht) zu retten, hat vor einigen Jahren auch den Bundestag beschäftigt und in der Öffentlichkeit zu erbitterten Debatten geführt. U.a. hat der Autor Ferdinand von Schirach („Terror“) diesen Stoff bearbeitet, der auch verfilmt wurde (Regie: Lars Kraume). – Informiere dich über diesen Zusammenhang und stelle ihn sowie die Meinung der Öffentlichkeit vor (vgl. <http://terror.theater/>).

16.5 „Vielen Dank für die Kooperationsbereitschaft“ Ungefragtes Dankeschön, Beschönigung, Euphemismen

»Wie ich erfahren habe, wurde der Unterricht vorzeitig beendet. Wir müssen trotzdem alle bitten, das Schulgelände vorläufig nicht zu verlassen. Vielen Dank für die Kooperationsbereitschaft.« (20)

»Sie sagen, es sei zu unserem eigenen Besten.« (39)

- Gehorsam, Unterstellungen, Scheinkommunikation.
Wie andere unseren Ärger im Vorfeld dämpfen und Gehorsam erzeugen wollen. Findet Beispiele. Vergleiche mit den Zitaten aus „Opfer“.

Dieses Bild am Ende von Baustellen kennt ihr vielleicht.
Es bedankt sich für ein Verständnis, das nur unterstellt wird.



- Lies noch einmal die Hotelinformationen zum Handtuchwechsel (S. 41f.). Prüfe, ob hier auch ein solcher Fall vorliegt und wie die beteiligten Romanfiguren das einschätzen.
- *»Ich bin sicher, dass es bald überstanden ist«, sagte er, »und dass wir eine vernünftige Erklärung für alles bekommen werden.« (27)* Ist eine solche Tröstung (wider besseres Wissen) auch eine Täuschung? (Partnerdiskussion).
Fasst die Ergebnisse als These zusammen.

Materialien und Medien

Zu „Opfer“ stehen zahlreiche Materialien im Web. Hier folgt nur eine Auswahl, auf die sich diese **Unterrichtshilfe bezieht. Auf Literatur zu grundsätzlichen didaktischen Fragen von Jugendliteratur** und ihrem unterrichtlichen Einsatz wird hier verzichtet.

Romanausgabe:

Jesper Wung-Sung, Opfer. Lasst uns hier raus. München: Hanser 2016

Übersetzt aus dem Dänischen von Friederike Buchinger

ISBN 978-3-446-25092-5

Als e-Book: ISBN 978-3-446-25226-4

Rezensionen im Netz

(Auswahl; Stand Nov. 2017)

- <https://www.jugendbuchtipps.de/2016/03/14/buchbesprechung-jesper-wung-sung-opfer/>
- <https://www.diebuchbloggerin.de/jesper-wung-sung-opfer/>
- <http://www.tagesspiegel.de/kultur/jugendroman-opfer-gefangen-im-leben/13557102.html>
- <http://www.zeit.de/2016/20/opfer-jugendbuch-jesper-wung-sung>
- <https://www.perlentaucher.de/buch/jesper-wung-sung/opfer.html>
- <http://www.buecherkinder.de/Opfer-Wung-Sung,-Jesper-Jugendb%C3%BCher-Aus-dem-Leben-Spannung-7337>
- http://www.religion-im-kinderbuch.de/fileadmin/user_upload/kinderbuch/Buch_des_Monats_-_Jesper_Wung-Sung_-_Opfer.pdf

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz

Den einzelnen Arbeitsbereichen wurden Kompetenzen gemäß den Anforderungen der Kultusministerkonferenz für den Mittleren Schulabschluss (MSA) im Fach Deutsch zugeordnet. Die Quelle ist:

- https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf

Vergleichsweise können auch die Bildungsstandards für das Abitur im Fach Deutsch herangezogen werden:

- http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf

Hilfen für die Bearbeitung der AB

- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Opfer>
- <https://www.deutsche-startups.de/2013/07/25/12-schicke-wordcloud-generatoren-um-text-visuell-zu-gestalten/>

Weitere Quellenhinweise:

- Grafik in AB2: <https://openclipart.org/detail/240879/>;
- Grafik in AB3: <https://openclipart.org/detail/211184/termometro-quente-thermometer-hot>
- Grafik in AB7: <https://openclipart.org/detail/19654/movie-camera;>
- Grafik in AB10: <https://openclipart.org/detail/243815/stylized-sun>
- Buchcover Skolen in AB14: <http://kulturforunge.dk/2013/10/03/skolen-af-jesper-wung-sung/>

Impressum:



Jesper Wung-Sung

Opfer. Lasst uns hier raus!

Aus dem Dänischen von Friederike Buchinger

144 Seiten

8,95 [D]; 9,20 [A]; 11,90 SFR

ISBN: 978-3-423-62670-5

© 2018 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, München

Alle Rechte vorbehalten

dtv

Reihe Hanser

Tumblingerstraße 21

80337 München

www.dtv.de

dtv Unterrichtspraxis

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2017